

Kinzigtal Nachrichten

Das Haus der offenen Türen

Richtfest für den 1,9 Millionen Euro teuren Erweiterungstrakt des Steinauer Seniorenzentrums

Steinau (dom)

Das Klappern von Tellern und Besteck war die Begleitmelodie: Die schwitzenden Köche schleppten Töpfe voll heißer Würstchen und Platten mit kaltem Aufschnitt herein – und keine Tür war im Weg. „Die fehlt noch“, kommentierte Mario Pizzalla, Vorsitzender der Steinauer Seniorenhilfe. Dennoch konnten Ehrengäste und Heimbewohner gestern fröhlich Richtfest feiern: Der Rohbau des neuen Trakts des Seniorendienstleistungszentrums am Viehhof steht, und auch die Küchenerweiterung im Altbau ist abgeschlossen.

1,9 Millionen Euro kostet das Bauprojekt, das Steinau 24 zusätzliche vollstationäre Pflegeplätze beschere wird. Im Neubau werden zwölf Einzel- und vier Zweibettzimmer eingerichtet, und im ehemalige Gymnastikraum des Altbaus entstehen vier weitere Einzelzimmer. Finanziert wird das Vorhaben über ein Darlehen, das der Verein Seniorenhilfe als Eigentümer der Einrichtung aufgenommen hat – die Tilgung erfolgt laut Pizzalla mit den Pachtzahlungen, die der Main-Kinzig-Kreis als Betreiber des Zentrums leistet. „Wir können den Pflegeplatzbedarf in Steinau damit nicht ganz abdecken, aber die Situation wird besser“, resümierte Pizzalla. Zur Zeit werden in der Einrichtung am Viehhof 19 Seniorinnen und Senioren vollstationär versorgt. Durch den Ausbau wird auch der Bedarf an Vollzeitkräften im Pflegebereich um sechs auf 14 steigen.

Im nächsten Sommer soll der Neubau bezugsfertig sein, erklärte Rainer Krebs vom zuständigen Architekturbüro Clormann, Neis und Krebs in Hanau. Er betonte, dass es sehr befriedigend sei, die Weiterentwicklung des Zentrums mitzugestalten. Das Büro hatte auch am Altbau mitgearbeitet. Mehrmals in den Dankesreden erwähnt wurden nicht nur Bauleute, Seniorenhilfe und Planer, sondern auch Steinaus Altbürgermeister Hans-Joachim Knobloch. Ihm sei zu verdanken, dass aus einem „abgebrannten Bauernhaus eine vorbildliche Senioreneinrichtung geworden ist“, wie Kreissozialdezernent Erich Pipa feststellte. Im übrigen war seine Rede ein eher bitteres Resümee: Bezüglich des Pflegenotstands sei von Land und Bund keine Hilfe zu erwarten. „Durchgreifende Reformen sind nötig, sonst können wir uns vom Sozialstaatsgedanken verabschieden.“ Der Kreis werde versuchen, nichts an seiner Seniorenpolitik zu ändern. „Wir werden die Heime erhalten und ausbauen“, meinte Pipa. Der Eigenbetrieb des Kreises unterhält vier Seniorenheime, die nach Abschluss der Erweiterungsmaßnahmen 659 Plätze bieten.

Steinaus Bürgermeister Walter Strauch freute sich, dass die Senioren in Steinau auch künftig eine Heimstatt finden: „Und zwar mitten in der Stadt. Nicht irgendwo am Rande.“

Insofern ist die bislang fehlende Küchentür ein deutliches Zeichen: Das Seniorenzentrum soll ein Haus der Offenheit sein.

Veröffentlicht am 24.11.2002 19:52 Uhr

Zuletzt aktualisiert am 30.10.2009 11:39 Uhr